

Die Spuren des Flamenco

Ballwil: Cembalo-Konzert in der Kapelle Gibelflüh

Mit verblüffender Technik und souveräner Gestaltung hat Vital Julian Frey das Publikum am Sonntag in seinen Bann gezogen. Sein kommentiertes Rezital «Experiencia Flamenca» bot zudem eine unterhaltsame Lektion in Musikkunde.

Der Cembalist Vital Julian Frey spielt regelmässig mit so bekannten Kammerorchestern wie den Lucerne Festival Strings und der Camerata Bern. Zudem leitet er ein eigenes Ensemble für Barockmusik. Mit Enthusiasmus setzt er aber sein Tasteninstrument auch für neuere und zeitgenössische Musik ein und demonstriert dessen besondere Raffinessen und Vorzüge – so am vergangenen Sonntag im Rahmen eines von Pro Musica Gibelflüh veranstalteten Konzerts.

Anhand von Werken aus drei Jahrhunderten ging Vital Julian Frey den Spuren des Flamencos nach, dieser spanischen Tanz- und Gesangsform mit ihren uralten Wurzeln im iberischen Raum. Er fand sie, vielleicht überraschend, in fünf ausdrucksrei-

chen Sonaten von Domenico Scarlatti und dann vor allem in den selten gespielten und unglaublich virtuosen Fandango-Variationen von Félix Máximo López und Antonio Soler. Da entlud sich in der stimmungreichen Gibelflüher Kapelle ein wahres Gewitter von rasenden Läufen, wechselnden Rhythmen und wiederkehrenden Motiven.

Überlegene Technik

Ungewöhnlich, aber durchaus lohnend, war es, die berühmten «Asturias» von Isaac Albéniz, eine Klavierkomposition, die oft auf der Gitarre gespielt wird, in einer Cembalo-Fassung des Solisten zu hören. In der abschliessenden «Suite Flamenca», die der Gitarrist Michio Woirgardt 2011 eigens für Vital Julian Frey geschrieben hat, kamen die überlegene Technik des Cembalisten und die charakteristischen Eigenschaften des Cembalos wie Rhythmus und Transparenz nochmals voll zum Zug. Die rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer zeigten sich beeindruckt und begeistert; sie nahmen aber auch die eingestreuten Erläuterungen des Musikers mit Interesse auf.